



Rundschreiben Dezember 2019



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bereits das TSVG ist ein Gesetz gewesen, welches eindeutig nicht die Förderung hausärztlicher Praxen im Sinne hatte. Die Regulierungselite agiert in diesem Sinne munter weiter. Die befohlene „Reform“ des EBM hat „Punktzahl neutral“ zu erfolgen. Weitere Vorgabe: die sprechende Medizin soll gestärkt und Hausbesuche besser vergütet werden. Zentrale hausärztliche Arbeitsschwerpunkte sollen also „gefördert“ werden, es darf aber nichts kosten: genau das bedeutet Punktzahl neutral! Das ist ein mehr als mieser Taschenspielertrick aus der Riege des GBA. Es wird also fleißig Honorar verschoben: u.a. aus den Versichertenpauschalen und den darauf entrichteten Zuschlägen, aus den wenigen Technik basierten Einzelleistungen, die einer Hausarztpraxis noch vergütet werden, und sogar aus dem Geriatrischen Basisassessment. Dann stellt sich diese Falschspielertruppe an die Mikrofone und verkündet, die hausärztlichen Gesprächsleistungen seien um 40% aufgewertet worden. (Budgetiert ist diese Leistung übrigens weiterhin auf maximal 50% der Versicherten, das nur am Rande erwähnt!). Dem Ganzen setzt dann der KBV-Vorstand das Krönchen auf und führt aus, dass die meisten Praxen die Verschiebungen gar nicht bemerken würden. Bei den Hausbesuchen verbleibt übrigens alles beim schlecht vergüteten Alten. Das liegt vor allem daran, dass es innerhalb des hausärztlichen EBM-Kapitels nichts mehr „Punktzahl neutral“ zu verschieben gibt und zwar einfach deshalb, weil nichts mehr da ist! In 2020 soll weiter verhandelt werden: na dann Prosit Neujahr, werter GBA!

Die KBV und viele Landes-KVen haben uns HausärztelInnen jahrelang verschaukelt. Die Spitzenverbände der Krankenkassen ebenso wie die politische Regulierungselite haben nicht verstanden, wie dringend notwendig eine wirklich vorbehaltlose Unterstützung der hausärztlichen Versorgungsebene ist. Begreifen werden Sie das Chaos, welches sie herbei geführt haben erst dann, wenn dieser hausärztliche Teil der Versorgung kollabiert. Die Zeche hierfür zahlen werden leider nicht die Verantwortlichen, sondern die Patienten, vor allem die sozial Schwachen und chronisch Kranken. Auch in vierjährigem Wahlperioden- Biorhythmus getakteten Sozialpolitikern müsste doch dämmern, welcher gesellschaftliche Sprengstoff hier angerührt wird.

Die preiswerteste Lösung für das gesamte ambulante Versorgungssystem ist eine ausreichend finanzierte und im besten Falle neu strukturierte Hausarzt zentrierte Basisversorgung. Alles andere wird erstens teurer und zweitens qualitativ schlechter. Unsere Leistungen in den hausärztlichen Praxen sind aktuell zu 30% unterfinanziert. Unsere Arbeit hält das System noch aufrecht. Wir finanzieren große Bereiche der Versorgung durch unbezahlte Leistungen und durch unsere Praxiskosten. Beispiel gefällig? Im Labor wurden und werden wir kräftig zur Kasse gebeten, ohne dafür eine auch nur näherungsweise gerechte Entlohnung zu erfahren. Im Grunde erbringen wir alle diese Leistungen - Köhler sei Dank! - zum Nulltarif. Der Laborbonus ist ein schlechter finanzieller Witz, verglichen mit dem, was wir in der Erbringung der Probengewinnung und deren Aufarbeitung in unseren Praxen zu leisten haben. Was wir

insbesondere bräuchten wäre mehr Zeit für die Patienten, die in immer größerer Zahl in unsere Sprechzimmer drängen und unsere Hilfe dringend benötigen. Diese Zeit wird uns durch immer mehr Bürokratie geraubt. Die Flut von sinnlosen und überflüssigen Anfragen zum Versorgungsgeschehen in unseren Praxen steigt und steigt. Aus wohlverstandenen Patienteninteresse können wir uns dem aber kaum entziehen.

Alle diese Vorgänge in Berlin und anderswo zeigen unmissverständlich den Weg: wir müssen unsere Geschicke selbst in die Hände nehmen und mit unseren Partnern der Krankenkassen vor Ort Versorgung aktiv gestalten. Und genau dies tun wir mit unseren Hausarztverträgen im Land, denen sich inzwischen alle Krankenkassen angeschlossen haben. Alle mit Ausnahme der IKK Südwest, um genau zu sein. Diese Krankenkasse verweigert seit mehr als 10 Jahren Ihren Versicherten die gesetzlich vorgeschriebene Möglichkeit der HZV mit allen möglichen und unmöglichen Tricks. Eingreifen des BVA? Tätig werden der zuständigen Aufsichtsbehörde? Fehlanzeige!

Glücklicherweise haben die Verantwortlichen fast aller Krankenkassen im Land verstanden, was zu tun ist und unterstützen unsere Bemühungen zur Umsetzung der HZV. Der neue HZV-Vertrag mit der AOK ist in diesem Sinne ein Meilenstein. Der neue Vorstand des HÄV RLP wird Sie hierzu im neuen Jahr umfassend informieren. Die Vertragsunterlagen werden wir auf unserer Webseite einstellen, sobald die Unterschriften geleistet wurden. Wer sich jetzt noch weigert, die HZV in seiner Praxis umzusetzen, dem ist wohl nicht zu helfen. Gerne unterstützen wir Sie dabei, auch bei ihnen vor Ort, falls Sie das wünschen. Wir brauchen die Unterstützung aller hausärztlich tätigen Praxen, um unsere Schlagkraft zu festigen und zu erhalten. Jede Hausarztpraxis im Land sollte Mitglied in unserem Verband sein.

Dies ist mein letztes Rundschreiben an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen. Meine letzte Amtshandlung als Vorsitzender wird es sein, den AOK-Vertrag zu unterschreiben, der sich gerade im Umlaufverfahren der Ratifizierung befindet. Für Ihre Unterstützung in den langen zurückliegenden Jahren möchte ich Ihnen danken. Die Tätigkeit hat mir Spaß gemacht und viel abverlangt. Wichtig finde ich es, eine geregelte Nachfolge umzusetzen und das ist uns gelungen. **Wir haben mit Beginn des Jahres 2020 einen tollen neuen Vorstand, den die Mitgliederversammlung einstimmig wählte: 1. Vorsitzende Dr. Barbara Römer, 2. Vorsitzende Dr. Heidi Weber, Schatzmeister Dr. Klaus Korte, Schriftführer Dr. Torsten Buchheit.** Herzlich möchte ich Sie bitten, dem neuen Vorstand das selbe Vertrauen entgegen zu bringen, wie das bislang der Fall war.

Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle aber auch meinen alten Mitstreitern Gabi Müller de Cornejo, Hajo Müller und Hans-Dieter Grüninger. Ohne sie wäre der Verband nicht dort, wo er heute steht. Ein ganz besonderer Gruß und Dank geht an unseren weisen Ratgeber und väterlichen Freund, Herrn Professor König, der uns all die Jahr immer zur Seite stand.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihren Familien und Ihren Praxisteamts wünsche ich frohe Weihnachtstage und für das kommende Jahr Gesundheit und Glück.
Ich bin dann mal weg!

Mit den besten Grüßen



Dr. Burkhard Zwerenz
Landesvorsitzender

Hausärzte wählen Hausärzte!



(X) Die Hausarztliste

Vertretung hausärztlicher Interessen
ohne Wenn und Aber